

Eisenbergs Schlossquartier ist nun komplett

Sanierte Karl-Liebknecht-Straße/Johannissgasse für den Verkehr freigegeben – Altstadtsanierung in der Kreisstadt wird 2019 fortgesetzt



Die Karl-Liebknecht-Straße und Johannissgasse im Sanierungsgebiet Eisenberger Altstadt werden für den Verkehr wieder freigegeben. Planer Uwe Doyé, Jan Fuhrberg-Baumann von der Netzgesellschaft, Bauunternehmer Christian Bauer, Bürgermeister Michael Kieslich und Ute Böhm vom Wasser-Zweckverband (von links) durchschneiden symbolisch das Sperrband. FOTO: ANGELIKA MUNTEANU

Von Angelika Munteanu

Eisenberg. Seit gestern Abend sind die Karl-Liebknecht-Straße und die Johannissgasse in der Eisenberger Altstadt wieder frei für den Fahrzeugverkehr. Am Nachmittag haben Vertreter der Baubeteiligten – Stadt Eisenberg, Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE), Netzgesellschaft Eisenberg, Planer Uwe Doyé und die Baufirma Christian Bauer aus Eisenberg – die Straße mit einem symbolischen Scherenschnitt durch ein rot-weißes Sperrband offiziell wieder freigegeben.

„Das war zeitlich beinahe eine Punktlandung“, stellte zur Straßenfreigabe Bürgermeister Michael Kieslich (CDU) fest. Nach dem grundhaften Ausbau des ersten Abschnittes der Karl-Liebknecht-Straße im Vorjahr sind in diesem Jahr seit dem Sommer bis gestern der zweite Abschnitt dieser Altstadt-Straße und die Johannissgasse grundhaft erneuert worden.

„Wir hatten Glück mit dem Wetter“, erklärte Bauunternehmer Christian Bauer. Denn kurz vor Bauende war nicht klar, ob die Straßenbereiche, in denen das Pflaster betongebunden eingebracht werden sollte, auch gepflastert werden können. Bei Frost wäre das nicht machbar gewesen. Bauer hatte mit seinen Mitarbeitern bis zum vorigen Wochenende die letzten Pflastersteine in den Fußwegen und im Kreuzungsbereich verlegt. „Der Rücken ist schon wieder in Ordnung, aber die Knie merke ich nach dem Pflastern bei dem nasskalten Wetter schon noch“, stellte er gestern fest.

Mit dem abgeschlossenen Ausbau ist die Erneuerung der

Straßen, Gassen und Plätze im Schlossquartier der Eisenberger Altstadt nun komplett. Für die Kreisstadt ist diese Baumaßnahme im Sanierungsgebiet Eisenberger Altstadt die größte in den vergangenen zwei Jahren gewesen, die trotz Haushaltssicherung gelungen ist.

Zur Straßenfreigabe dankte Kieslich dem Bauunternehmen für seine zuverlässige Arbeit, dem Planungsbüro Doyé und Grimm aus Altenburg, den Baubeteiligten Wasser-Zweckverband und Netzgesellschaft für die Zusammenarbeit. 355.000 Euro sind in diesem Jahr in den Ausbau der Karl-Liebknecht-Straße/Johannissgasse investiert worden, davon ein Großteil Fördermittel von Bund und Land für den Städtebau.

So wie schon im ersten Bauabschnitt im Vorjahr musste auch im zweiten Abschnitt unter Beachtung der denkmalschutzrechtlichen Anforderungen im Denkmalensemble Eisenberger Altstadt gebaut werden. Im Auf-



Verkehrsleiteneinrichtungen werden nach dem Ende der Bauarbeiten wieder abgebaut. FOTOS (2): ANGELIKA MUNTEANU



Mitarbeiter der Firma Bauer putzen gestern mit Wasser und Besen noch das neue Pflaster in der Johannissgasse.

trag des ZWE wurden neue Trinkwasserleitungen verlegt mit den jeweiligen Hausanschlüssen, die die Trinkwasserversorgung für die Anwohner nach dem heutigen Stand der Technik sichern. Auch alte Abwasserrohre wurden gegen neue ausgetauscht. „Es lagen noch alte Leitungen aus dem Jahr 1905

in der Erde“, berichtete gestern die ZWE-Geschäftsleiterin Ute Böhm. Im Auftrag der Netzgesellschaft Eisenberg sind neue Strom- und Gashauptleitungen verlegt worden. Links und rechts parallel zu den Häuserzeilen seien zudem Leerrohre in die Erde gelegt worden, erläuterte zur Straßeneinweihung Ralph

Hoffmann vom städtischen Bauamt. Damit sei es möglich, auch später neue Versorgungsleitungen einzuziehen, ohne dass die sanierte Straße wieder geöffnet werden muss.

Nicht vertreten war gestern das Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, das die Bauarbeiten mit Gra-

bungen und der Sicherung historischer Funde begleitet hatte. Im Vorjahr war im Kreuzungsbereich von Karl-Liebknecht-Straße und Schlossgasse eine historische hölzerne Brunnenstube gefunden worden. Das erhoffte Pendant in der Kreuzung zur Johannissgasse fanden die Archäologen aber nicht. Kieslich sah das gestern „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“. Lachend, weil die Stadt für die Kosten der Archäologie aufkommen hat. Weinend, weil ein Stück Stadtgeschichte aus dem Untergrund der Eisenberger Altstadt bereits verschwunden war. Historisches fanden die Archäologen dennoch. In der Johannissgasse hatten sie Keramiken gesichert und einen Schacht dokumentiert, der – so wird vermutet – zum mittelalterlichen Abwasserkanal vom Schloss gehörte.

Im Frühjahr kommenden Jahres wird die Baufirma Bauer noch Restarbeiten in den gestern freigegebenen Straßen erledigen: die Einfassungen um Regenfallrohre und die Anschlüsse vom neuen Pflaster zu den Hausfassaden. „Das kann bei dem jetzigen Wetter nicht gemacht werden“, erläuterte Bauamtsmitarbeiter Ralph Hoffmann. Und Bürgermeister Kieslich hofft, dass die erneuerten Straßen Ansporn für manche private Eigentümer sein werden nachzuziehen und ihr Haus im Denkmalensemble der Altstadt gleichfalls in die Kur zu nehmen.

Die Kreisstadt will im nächsten Jahr die Altstadtsanierung fortsetzen – dann im Quartier auf der anderen Seite des Steinwegs. Entsprechende Investitionen wurden mit dem Stadthaushalt für 2019 vom Stadtrat in der Vorwoche beschlossen.

► MEINE MEINUNG

Die Bauarbeiten in Zahlen und Fakten

- Gemeinschaftsmaßnahme: Stadt Eisenberg, Netzgesellschaft Eisenberg, Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung
- Planung: doyé + grimm Ingenieurgemeinschaft, Altenburg
- Bauzeit: 9. Juli bis 19. Dezember 2018. Restleistungen wie Schlosserarbeiten an Lichtschächten und Dachrinnen, Putzarbeiten an Gebäudesockeln und der Rückbau von Bitumen und Pflasterreparaturen im Kreuzungsbereich Geraer Straße werden im Frühjahr 2019 ausgeführt.
- Baukosten von 314.000 Euro: Stadt Eisenberg etwa 250.000 Euro, Netzgesellschaft etwa 14.000 Euro, ZWE etwa 50.000 Euro.
- Planungskosten: etwa 26.000 Euro
- Kosten für die Archäologie: etwa 15.000 Euro
- Förderung des städtischen Anteils der Baufinanzierung über die Städtebauförderung: zwei Drittel Förderung von Bund und Land in Höhe von etwa 194.000 Euro, ein Drittel Mittleistungsanteil der Stadt Eisenberg in Höhe von etwa 97.000 Euro. (Quelle: Bauamt der Stadt Eisenberg)